

# Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 302.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 19. Juli 1888.

## Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.  
Anzeigen in welchen Stellen gefügt, oder  
öffentlicht werden, finden unentgeltliche  
Aufnahme.

Dieselben bleiben 2 Tage stehen, können aber  
abgeschrankt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-  
senden werden, finden noch am selben Tage  
Aufnahme.

## Berlangt.

Berlangt wird ein gutes Mädchen gegen guten  
Jungen. No. 315 Ost Ohio Straße.

## Stellgesuche.

Gesucht wird eine Stelle von einem Mann, welches  
alle Qualitäten besitzt, welche Kinder kann und gute  
Empfehlungen hat. Nachfragegeno. No. 322 Nord  
Railroad Straße.

Bu verkaufen eine Wohnung mit guter Aus-  
sicht. No. 239 Ost Washington Straße.

## Zu verkaufen:

Die erste Lot Mill von Remington Straße, an  
der Remington Straße; \$4000.  
105 & 107 Oliver Straße; \$2200.  
185 Madison Avenue; \$1300.  
319 Coburn Straße; \$1700.  
319 Coburn Straße; \$1400.  
361 Coburn Straße; \$900.  
Zwei an Beggs' s Location, Haagville — diliq.  
No. 834 Ost Washington St., Zimmer No. 1.

## Beschiedenes.

Großer Bereich! Wer und seine Eltern einziehen, dem senden wir  
per Post genaue Kostüme über ein ganz neues Ge-  
schäft, womit freudig eine Person männlichen oder  
weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne  
Kosten vernehmen kann, ohne Kosten und Verdienst,  
kein Eigentumschutz, sondern ein ehrliches  
Geschäft. John House & Co., Canton, Dennis Co., Mo.

## Zu verkaufen.

Haus und Lot an Beatty Straße; \$1200.  
Ein Doppelhaus und Lot an Ost Michigan, Nähe  
Rath Straße; \$2000.  
Lot an Michigan Avenue; \$225.  
3 Zinnen an Park Avenue, je \$850.  
1 Lot an Ost Ohio Straße, nahe Highland; \$1500.  
3 Zinnen, nämlich von der ger. an Miami St.; \$600.

## Hermann Sieboldt,

Office: No. 118½ Ost Washington St.

## Großes Konzert u. Ball,

### — gegeben von dem —

## PHOENIX PLEASURE CLUB!

— im —

## Phoenix - Garten.

Südwester Morris und Meridian St.

— am —

## Donnerstag Abend, 19. Juli.

Eintritt 10 Cents.

## Central Garten

Ecke East u. Washington St.

Hübscher Aufenthaltsort für Famili-  
lien. Gute Getränke und aufmerksame  
Bedienung.

Peter Wagner,  
Eigenhändler.

## George Herrmann,



Leichen-Bestatter,  
Office: No. 26 Süd Delaware Straße.  
Säule. 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Thomas Marley, August Weber,  
Peter Seien.

South Side Foundry Company,  
(Säulete Eisenhersteller)  
Fabrikanten aller Arten

Eisen- und Waaren  
Volle Aufmerksamkeit wird auch kleinere  
Aufträge und Bestellungen zugewandt.

Preise niedrig.

Telephon 158. Friesennummer in  
Builders Exchange 184.

John Bellacher.

Saloon u. Billiard-Halle  
88 W. Pennsylvania St.

## Editorielles.

Der Verein der westlichen Eisen-  
fabrikanten hat sich aufgelöst, indem viele  
Fabrikanten entgegen dem Beschlüsse des  
Vereins die Lohnliste der Arbeiter unter-  
zeichneten. Es zeigt sich also, daß die  
Weigerung von Anfang an keine durch  
den Stand des Geschäfts erzeugte Not-  
wendigkeit, sondern von Gewissenssorge dis-  
tirt war.

Das Achtstundengesetz, welches im  
Juli 1888 vom Congress angenommen  
wurde, ist bis auf den heutigen Tag ein  
totterndes Budstabe geblieben. Nunmehr  
hat der Senat beschlossen, daß alle Arbeit  
für die Regierung, die seit obigen  
Datum angefertigt und länger als acht  
Stunden täglich beschäftigt waren, die  
Regierung beim Anprungsgerichte auf  
Nachzahlung sollen verfügen dürfen.  
Auf den ersten Blick erscheint dies unge-  
mein „arbeiterfreundlich“. Doch bei  
näherer Prüfung ergibt sich, daß kein  
Arbeiter Anspruch machen kann, wenn er  
sich kontraktlich verpflichtet hatte, mehr  
als acht Stunden zu arbeiten. Desglei-  
chen steht es der Regierung auch in Zu-  
stand frei, mit den Arbeitern besondere  
„Contracte“ abzuschließen, wonach diesel-  
ben 10 oder mehr Stunden täglich zu ar-  
beiten hätten. Das neue Gesetz ist also  
ein ganz gemeinsames Demagogentück. Ei-  
was Anderes ließ sich von dem hohen  
Bundessenate freilich nicht erwarten.

Was an der neuesten Chicagoer  
Anarchistengeschichte Wahres und Unnah-  
barer ist, läßt sich zur Zeit natürlich nicht  
feststellen. Jedenfalls scheint die Sache  
riesig, ja sogar bis ins Lächerliche  
übertrieben worden zu sein. Polizei-  
richten ist von vornherein niemals viel  
Glauben zu schenken, und die Chicagoer  
Polizei ist sehr gut darauf eingeluhrt,  
Werte zu fabrizieren. Jedenfalls aber  
gibt der Vorgang gewissen Zeitungsbre-  
dakturen eine willkommene Gelegenheit  
ihren Vorwurf an Schimpfwörtern in An-  
wendung zu bringen.

Sehr vernünftig spricht sich der gewiß  
sehr conservativer „Cleveland American“  
über den Vorwurf wie folgt aus:

„Eins hat sie (die Chicagoer Polizei)  
aber doch bereits zu Wege gebracht: näm-  
lich höchstfeine die Prählerie Lügen ge-  
krafft, daß es ihr gelungen sei, den Anar-  
chismus auszurotten.“

Nach der Hinrichtung von Spies und  
Genossen im vorigen November hörte  
man in Chicago und auch auswärts im-  
mer wieder die Behauptung, daß „wir“,  
soll heißen die riesig gescheiterten Ameri-  
kaner — mit dem anarchistischen Ge-  
sindel — gründlich aufgeräumt hätten.

Der Reporter lehrte ihm die Anklage

auseinander, und der Mann sah fort:

„Die alte Geschichte und ich bin als  
Opfer aussersehen. Wohl bin ich bereit,  
zu sterben, wenn es mein muß, aber was  
noch aus meiner Frau und aus meinen  
Kindern werden?“ Er wandte sich ab,  
und die Thronen ließen ihm aus den Augen.

Die drei Gefangenen, die standhaft da-  
bei blieben, daß sie keine Kenntnis von  
einer Verbindung oder einem Mord  
zu Tritten haben, sollen zunächst nach den Ge-  
setzen projektiert werden, welche den Besitz  
von Dynamit zu ungewöhnlichen Zwecken  
mit einer Strafe von 5 bis zu 25 Jahren  
Zuchtaus bedroht.

Hornei ist unglaublich 28 Jahre alt und  
verheirathet. Seine Frau hat ein Kind.

Er spricht fließend deutsch, englisch und  
böhmisch, und besitzt ein gut Theil mehr  
als das Durchschnittswach der gewöhnli-  
chen Bildung. Er kommt wie Chapel,  
der Frau und 7 Kinder hat, ist Mitglied  
einer Organisation, die in der Central  
Labor Union vertreten ist. Beide sind  
Zimmerleute von Professor Tiborow, Tiborow  
ist seines Zeichens ein Schneider.

Es ist in Arbeiterrichten bereit eine  
Bewegung im Gange, den Gefangenem

eine tüchtige Verbündigung zu sichern.

Die Arbeiterrichtung berichtet folgen-

des über die durch die Verhaftung er-  
zeugte Stimmung:

„Die Motive, welche Bonfield und  
Consorten zu diesem neuen sensationellen  
gegen Arbeit und die Arbeiterschaft im  
Allgemeinen gerichteten Komplott bewogen  
haben können, werden allerdings von ver-  
schiedenen Leuten, je nach der Brille,  
durch welche dieselben die Welt betrachten,  
verschieden erklärt. Die Mehrzahl der  
Arbeiter und Bürger, deren Ansicht über  
diese Angelegenheit unter Berücksichtung  
gestern einholte, war der Ansicht, Bon-  
field leide an Verfolgungswahn. Ein  
Bürger irischer Abkunft, der in der  
Nähe der Wohnung Hornei's wohnt, er-  
klärte ganz ironisch: „Well, I suppose  
he is got the snakes“. Ich glaube er

nachtscher, als daß man geneigt ist, es  
in seiner ganzen Ausdehnung für ernst zu  
nehmen.

Das einige Leute den Plan gefasst  
haben, den Juizymord vom vorigen Jahre  
an dessen Verübung zu rächen, ist ander-  
seits nicht unmöglich. Und verhält es  
sich so, so würde dies eben nur zeigen,  
daß man einer Wahn ebensoviel wie  
einer Wahrheit durch blindwütiges  
Wollen ausrotten kann. Ja einen Wahn  
noch weniger, als eine Wahrheit, denn er  
wird durch Ungerechtigkeit und Grausam-  
heit nur gestärkt.

Der Anarchismus, d. h. der Dynamit-  
Anarchismus ist eine Wahn, eine bedau-  
ernswerte Verirrung, aber so wenig wie  
die Schwangere der Irrein aussieht, rotet  
der Galgen den Anarchismus aus.

Drahtnachrichten.

Wetterausichten.  
Washington, 19. Juli. Einwas-  
scher, dann Absonde Temperatur, ver-  
änderlicher Wind.

Der Verhandlungsvorschlag.

Chicago, 18. Juli. Bei der heutigen  
Verhandlung lagte Bowles aus, daß  
Baureisen ihn nach Noblesville, Ind.,  
geschickt habe, um Dynamit zu kaufen, Leute die in der bietigen Arbeiterbe- wegung in hohem Ansehen stehen, ver- treten die Ansicht, diese Dynamitgeschie- fe sei im Auftrag der Citizen's Association in Szene gesetzt worden, um die immer stärker werdende Bewegung zu Gunsten der Freiheit von Schwab, Fielden und Reed zu schwächen. Andere wieder be- haupten das angebliche Komplott sei so rechtzeitig und lästiglich zur Reise gebracht worden, um den streikenden Eisenbahnen- stellten und den möglicherweise auch in der nächsten Zeit einen Streik beginnenden Streichenbahngestellten als obhindern- des Beispiel, namentlich als Warnung vor der Anwendung von Dynamit zu dienen.“ |

Ein Verkünder.

Baltimore, 18. Juli. Als aus der  
Schenandoah Valley Bahn heute Abend  
ein mit Passagier gefüllter Excursion-  
zug nach Emmaville fuhr, fuhr der Kondukteur  
plötzlich einen lauten Schrei von dem  
Vorsteher eines der Juges her. Der Zug  
fuhr kurz vorher gehalten, um Wofer aufzunehmen. Der Kondukteur  
begab sich nach vorne. Im Spätwagen  
begegnete er dem Lokomotivführer, und  
dem Heizer, welche ihm sagten, daß ein  
Vorsteher sie mit einer Pistole weg-  
jagte und Beifahrer von der Lokomotive ge-  
nommen habe. Im Augenblick hielt der  
Zug, fand dann aber an sich wieder lang-  
sam vorwärts zu bewegen. Es lag großer  
Gefahr im Verzug. Der Kondukteur und  
der Lokomotivführer sprangen vom  
Zuge. Beide begaben sich nach dem Loko-  
motiv. Der Kondukteur forderte den  
Mann auf, herunterzugehen, der Vorsteher  
antworte mit Pistolenküssen, welche glücklich  
wieder nichts trafen. Der Kondukteur hob nun Steine auf und warf  
dann nach dem Vorsteher. Inzwischen  
flüchtete der Lokomotivführer von der  
anderen Seite aus der Lokomotive, um den  
Vorsteher von hinten zu packen. In  
demselben Augenblicke wurde der Vorsteher von  
einem Stein so an den Kopf getroffen,  
daß er bewußtlos niedersank. Er kam bald  
wieder zu sich, aber war trotzdem  
unbewußt gebunden und unbeholfen ge-  
macht. Die Passagiere kamen mit dem  
Schreien davon.

Die verhafteten Anarchisten.  
Chicago, 18. Juli. Die ver-  
hafteten angeblichen Anarchisten wurden  
heute Vormittag in's Gericht gebracht,  
und noch einiges Verhören wurde.  
Einem Theil davon wird in dem  
Falle, ich hatte seitdem keine Gelegenheit  
den Rest los zu werden, denn ich be-  
fürchte dabei, einem Polizisten zu be-  
gegnen, der mich vielleicht verhaftet hätte.“

„Es bestand also keine Verhaftung.“

„Ich weiß von keiner.“ — „Kennt Sie  
Chapel und Chedova?“ — „Ja, ich kenn  
sie, aber Chedova ist nicht sein Name, er  
heißt Kleebow, ich mag ihn nicht leiden.“

Chad lagte: „Ich weiß nichts von  
einer Verhaftung. Solche Dinge sind  
lauter Dummheiten. Ich habe eine Frau  
und acht Kinder und weiß nicht einmal,  
welchhalb ich verhaftet bin.“

Der Reporter lehrte ihm die Anklage

auseinander, und der Mann sah fort:

„Die alte Geschichte und ich bin als  
Opfer aussersehen. Wohl bin ich bereit,  
zu sterben, wenn es mein muß, aber was  
noch aus meiner Frau und aus meinen  
Kindern werden?“ Er wandte sich ab,  
und die Thronen ließen ihm aus den Augen.

Die drei Gefangenen, die standhaft da-  
bei blieben, daß sie keine Kenntnis von  
einer Verbindung oder einem Mord  
zu Tritten haben, sollen zunächst nach den Ge-  
setzen projektiert werden, welche den Besitz  
von Dynamit zu ungewöhnlichen Zwecken  
mit einer Strafe von 5 bis zu 25 Jahren  
Zuchtaus bedroht.

Hornei ist unglaublich 28 Jahre alt und  
verheirathet. Seine Frau hat ein Kind.

Er spricht fließend deutsch, englisch und  
böhmisch, und besitzt ein gut Theil mehr  
als das Durchschnittswach der gewöhnli-  
chen Bildung. Er kommt wie Chapel,  
der Frau und 7 Kinder hat, ist Mitglied  
einer Organisation, die in der Central  
Labor Union vertreten ist. Beide sind  
Zimmerleute von Professor Tiborow, Tiborow  
ist seines Zeichens ein Schneider.

Es ist in Arbeiterrichten bereit eine  
Bewegung im Gange, den Gefangenem

eine tüchtige Verbündigung zu sichern.

Die Arbeiterrichtung berichtet folgen-

des über die durch die Verhaftung er-  
zeugte Stimmung:

„Die Motive, welche Bonfield und  
Consorten zu diesem neuen sensationellen  
gegen Arbeit und die Arbeiterschaft im  
Allgemeinen gerichteten Komplott bewogen  
haben können, werden allerdings von ver-  
schiedenen Leuten, je nach der Brille,  
durch welche dieselben die Welt betrachten,  
verschieden erklärt. Die Mehrzahl der  
Arbeiter und Bürger, deren Ansicht über  
diese Angelegenheit unter Berücksichtung  
gestern einholte, war der Ansicht, Bon-  
field leide an Verfolgungswahn. Ein  
Bürger irischer Abkunft, der in der  
Nähe der Wohnung Hornei's wohnt, er-  
klärte ganz ironisch: „Well, I suppose  
he is got the snakes“. Ich glaube er

sieht Schlangen). In einer Feuerwehr-  
station herrsche unter den Feuerwehrmit-  
gliedern die einstimmige Ansicht, daß  
Bonfield die „Friggles“ (Gänsehaut) habe.

Leute die in der Politik ihr Heil zu suchen  
gehördt und halten das Ganze für einen  
politischen Trick, durch den ehrliche Leute  
abgehalten werden sollen, für irgend einen  
Kandidaten zu stimmen, der auch nur die  
geringste Neigung zu Arbeiterschutz-  
Leidenschaft besitzt.

Leute die in der bietigen Arbeiterbe-  
wegung in hohem Ansehen stehen, ver-  
treten die Ansicht, diese Dynamitgeschie-  
fe sei im Auftrag der Citizen's Association  
in Szene gesetzt worden, um die immer  
stärker werdende Bewegung zu Gunsten  
der Freiheit von Schwab, Fielden und Reed  
zu schwächen. Andere wieder be-  
haupten das angebliche Komplott sei so  
rechtzeitig und lästiglich zur Reise gebracht  
worden, um den streikenden Eisenbahnen-  
stellten und den möglicherweise auch in  
der nächsten Zeit einen Streik beginnenden  
Streichenbahngestellten als obhindern-  
des Beispiel, namentlich als Warnung  
vor der Anwendung von Dynamit zu  
dienen.“

Leute die in der bietigen Arbeiterbe-  
wegung in hohem Ansehen stehen, ver-